

# Neustart im September 2016

## Karlsruhe / Köln / Mecklenburg-Vorpommern

Erarbeitet von Mitgliedern des Karlsruher 'Netzwerks gegen Rechts'

### Die Kundgebung von *Karlsruhe wehrt sich* am 3. September

Der Hauptredner der Kundgebung, der laut *Blicknachrechts*<sup>1</sup> "extrem rechte" Schweizer Politiker Ignaz Bearth, verkündete im Vorfeld in einem Videoaufruf, dass auch "ein paar Mitglieder von *Kargida*" zur Kundgebung kommen würden und ermahnte alle 'patriotischen' Kräfte in Karlsruhe zum Burgfrieden.<sup>2</sup>

Ignatz Bearth hatte im Februar 2016 noch auf der Geburtstagskundgebung von *Kargida*, die im Januar 2016 der *Pegida Dreiländereck* beigetreten war, gesprochen. Eine Woche darauf wurde er aus *Pegida Dresden* und *Pegida Schweiz* rausgeworfen, weil er die Berliner Kundgebungsreihe *Merkelmussweg*, die von Lutz Bachmann als Konkurrenz gedeutet wird, mitinitiiert hatte.

Die *Kargida* dementierte diese Botschaft deutlich (siehe vorletztes Kapitel).

Als weitere Redner traten Alois Röbosch (REP-Speyer) und Markus Beisicht, der Vorsitzende der vom Verfassungsschutz als "rechtsextrem" beobachteten Partei *ProNRW* auf. Markus Beisicht war Ende August bei ProKöln, einem Ableger von *ProNRW*, ausgeschlossen worden. Der "Rapper" Chris Ares vom *Bündnis deutscher Patrioten* schließlich sollte der Kundgebung einen musikalischen Rahmen geben. Sein Wahlspruch, mit dem er auf Plakaten für seine Musik wirbt, lautet: "Dich stört mein Patriotismus? Dich stört, dass ich mein Volk an erster Stelle sehe? Schön, mich stört dein Mangel an Rückgrat." Die Musik von Chris Ares ist deutschsprachiger Mainstream-Hiphop mit 'patriotischen' Texten:

Generation Deutschland, die ab heute dieses Land erfasst. Und Frankfurt 68' hat von Anfang an nur Angst gemacht. Von klein auf in der Schule unsre Identität kalt gemacht, und jeden unsrer kulturellen Werte stets zu Fall gebracht. Ein ganzes Volk geht auf die Knie, gebückt und voller Selbsthass. Die Welt nimmt uns die Luft, denn sie hat Angst vor dieser Weltmacht, hat Angst vor unsrer Bildung, vor der Disziplin der Menschen. Die schwarz-rot-goldne Einheit, die zu lang schon durch die Grenzen stirbt. Ein ganzes Volk gespalten von einer antideutschen Führung. 70 Jahre voller Hass, doch wir stehn' hier trotz der Bemühung. Wir werden Zeichen setzen. (...) In den Herzen sind wir deutsch, wir stehen für Disziplin und Bildung, für Sebastian Bach und Goethe, Bismark, Albert Einstein, Bosch und Marx sind Deutschlands Söhne. Ich halt die Flagge hoch und steh zu meinen Werten, aufgebaut aus Trümmern. Wir sind Kämpfer, bis wir sterben. Die jahrhundertalten Traditionen haben sich immer durchgesetzt und jedes meiner Videos verbreitet sich grad durchs Netz.

Das Motto der Kundgebung von *Karlsruhe wehrt sich* lautete: "Das System ist am Ende, wir sind die Wende". Es fanden sich etwa 75 Kundgebungsteilnehmende ein. Die Kundgebungen werden in Zukunft wieder alle zwei Wochen stattfinden<sup>3</sup>, die nächste am 16. September.

1 <http://www.bnr.de/artikel/aktuelle-meldungen/strammer-pegida-dauerredner>

2 <https://www.facebook.com/I.Bearth/videos/vb.152521048219150/738295226308393/?type=2&theater>

3 <https://www.facebook.com/karlsruhe.gegen.pegida/photos/a.278110855646098.1073741828.277753532348497/380963088694207/?type=3&theater>

Das Redepult stand diesmal auf einem 40cm hohen Podest der Grundfläche 2m auf 2m. An dem Podest war ein Holzschild mit der Aufschrift „Rebellen für Deutschland“ (s.u.) angebracht. Zu beiden Seiten des Redepults flatterte je eine BRD-Fahne. Hinter dem Pult stand ein kleiner Transporter, dessen Ladefläche als Bühne für Chris Ares vorgesehen war, der aber „aus privaten Gründen“ spontan abgesagt hatte. Hinter dem Transporter war eine große Schwarz-Rot-Goldene Fahne umgedreht angebracht. Diese Symbolik ist bei den sog. ReichsbürgerInnen (etwa *Fellbach wehrt sich* oder *Freiheit für Deutschland*) verbreitet, sie soll ausdrücken, dass in Deutschland seit Beginn der BRD verkehrte Verhältnisse herrschen würden und Nachkriegsdeutschland entmündigt und unterdrückt sei.



Der Initiator von *Fellbach wehrt sich*, Michael Stecher, und Heiko Müller von *Freiheit für Deutschland*, mit dem Ester Seitz zur Zeit alle ihre Mobilisierungsvideos dreht, waren anwesend, Michael Stecher sprach am Offenen Mikro. Ester Seitz war die Organisatorin aller drei bisherigen Kundgebungen von *Fellbach wehrt sich*. Und auch bei der nächsten (9. September) wird sie organisieren und sprechen. Parallel dazu lautet das Motto der nächsten Kundgebung von *Karlsruhe wehrt sich* am 16. September: „Merkel muss weg. Freiheit für Deutschland“, was nahelegt, dass dann *ReichsbürgerInnen* die RednerInnen sein werden.

Die „Rebellen für Deutschland“ sind laut ihrer Facebookseite<sup>4</sup> eine „politische Organisation“ mit virtueller Beheimatung in Stuttgart. Die Seite hat knapp zwölftausend Likes, scheint im Juni 2015 gegründet worden zu sein und ist laut der Facebook-Beiträge u.a. mit *Fellbach wehrt sich* und Ester Seitz verbandelt, und auch Thomas Rettig war seinerzeit dort aktiv. Aktuell hat es den Anschein, als würde dieses Facebookprojekt bald den virtuellen Raum verlassen wollen.

Über den KundgebungsteilnehmerInnen wehten Fahnen der Europäische Aktion und der Identitäre Aktion. Man sah ferner BRD-Fahnen (richtigherum), Kreuzritterfahnen, Reichskriegsfahnen sowie Reichsfahnen mit und ohne Adler, der (legalerweise) auf einem Kreis mit einem Eisernen Kreuz darin statt eines Hakenkreuzes steht. Insgesamt wehten etwa 30 Fahnen, es ist dabei schwer zu sagen, welche von Kundgebungsteilnehmenden selbst mitgebracht worden waren und welche aus dem Verleih-Fundus stammten, den Ester Seitz stets im Kofferraum ihres Autos mitführt. Die TeilnehmerInnen stammten „aus unterschiedlichsten Gruppen und Parteien von der Identitären Bewegung bis zur *NPD*“<sup>5</sup> und *DIE RECHTE*.<sup>6</sup>

Alois Röbosch war der erste Redner. Er wurde von Ester Seitz anmoderiert:

Er ist seit dem Anfang von Pegida Karlsruhe dabei. Er organisiert seit bald zwei Jahren bei jeder Kundgebung die Technik, die Anlage. Er kümmert sich um alles, ist der zuverlässigste Mann hier. Und ich bin so froh, dass wir ihn wiederhaben, nachdem er so eine lange Zeit krank war.

Alois Röbosch war bei der letzten Landtagswahl in Rheinland-Pfalz der Spitzenkandidat der REP und ist für seine Partei Gemeinderat in Speyer. Dort hat er vor

4 <https://www.facebook.com/rebellenfuerdeutschland/>

5 <http://preussischer-anzeiger.de/2016/09/05/karlsruhe-wehrt-sich-zurueck-sommerpause-linksextremisten-auch/>

6 <http://die-rechte.com/bericht-zur-demonstration-von-karlsruhe-wehrt-sich/>

zwei Jahren eine „Resolution des Gemeinderats gegen Rassismus“ mitunterzeichnet. Die Rolle, die Alois Röbsch in Karlsruhe spielt, ist dort bekannt, Konsequenzen hat es bislang offenbar keine gegeben. Das mag daran liegen, dass er in seinen eigenen Reden nicht über die Positionen seiner Partei hinausgeht ... aber wenn man bedenkt, dass seine PA-Anlage, die wegen des Lärms der Gegenkundgebung bis „zum Anschlag aufgedreht“ war, nach nur 15 Minuten Betriebsdauer schwächelte und immer wieder phantasievoll verzerrte, darf Alois Röbsch gerne der Technikbeauftragte von *Karlsruhe wehrt sich* bleiben.

Markus Beisicht war der zweite Redner. Seine Rede kreiste immer wieder um die These, dass *Karlsruhe wehrt sich* und er für die Demokratie ständen und die GegenprotestlerInnen StalinistInnen seien: „Das letzte Aufgebot von Angela Merkel“, die (auch angesichts der kommenden Landtagswahl in MV) kurz vor „dem Abgang“ stehe. Den Hauptteil seiner Rede widmete er seiner Sicht auf die vergangenen Ereignisse in Köln am 31. Juli und die kommenden am 4. September (s.u.).

Es folgte der 'Spaziergang'<sup>7</sup>. Bei den Parolen, meist von Ester Seitz mit dem Megaphon unterfüttert bzw. angeregt, dominierten die deftigen Slogans: „Wir wollen keine – Salafistenschweine“, „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“, „Wird der Ali kriminell – ab nach Hause, aber schnell“ sowie die *NPD*-Klassiker „Hier marschiert der nationale Widerstand“ und „Frei, sozial und national“. Die anfangs gerufene Parole „Kriminelle Ausländer raus!“ wurde im weiteren Verlauf dann in ein Frage-Antwort-Spiel gewandelt: „Kriminelle Ausländer? Raus! Kriminelle Ausländer? Raus, raus, raus! Und der Rest? Auch!“. Zudem wurde mit Andeutungen gearbeitet: „Deutschland den Deutschen – Wir sind das Volk“ statt „Deutschland den Deutschen – Ausländer raus“ sowie „Wir wollen keine – Asylantenheime“ statt „Wir wollen keine – Asylantenschweine“. Die Paole „Ali, Mehmet, Mustafa, fährt zurück nach Ankara“ wurde zweimal gerufen, als der Spaziergang einen Balkon mit jungen Menschen darauf passierte, die vereinzelt wohl etwas Beleidigendes gerufen hatten.

Diese Parole gilt laut eines Urteils des Göppinger Amtsgerichts<sup>8</sup> von 2012 „als Volksverhetzung und Verletzung der Menschenwürde“. Und vom Dortmunder Amtsgericht<sup>9</sup> wurden 2016 zwei (einschlägig vorbelastete) Männer verurteilt. Ihnen war vorgeworfen worden, „im Nachgang einer Kundgebung aggressiv auf Polizisten und Gegendemonstranten zugegangen zu sein. Dabei skandierten sie Parolen wie „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus“, „Ali, Mehmet, Mustafa, geh zurück nach Ankara“ und „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“. Diese Äußerungen seien laut Gericht „geeignet, den öffentlichen Frieden zu stören“.

Nach dem Spaziergang wurden mittelgroße Wachsfackeln entzündet, zwei auf jeder Seite des Redepults, und Ignatz Bearth begann. Greifbare Inhalte vermittelte er in seiner langen Rede nicht, sondern beschränkte sich auf allgemeine Stimmungsmache: „Die „hunderttausende von MigrantInnen, die im letzten Jahr illegal nach Deutschland gekommen“ seien, würden „Deutschland hassen und verachten.“ Darin würden sie den GegendemonstrantInnen gleichen: „Feinde Europas“. Die anderen „Völker Europas“ seien angesichts einer „drohenden Überfremdung“ schon längst erwacht. Aber jetzt endlich seien auch die „Patrioten“ in Deutschland erwacht. Und an den vielen Facebookkommentaren auf den verschiedenen

7 <https://www.facebook.com/I.Bearth/videos/vb.152521048219150/743690409102208/?type=2&theater>

8 [www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/Geldstrafe-fuer-Neonazi-Parole-Gericht-verurteilt-Versammlungsleiter;art5583,1647364](http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/Geldstrafe-fuer-Neonazi-Parole-Gericht-verurteilt-Versammlungsleiter;art5583,1647364)

9 [nordstadtblogger.de/neonazis-demonstrieren-der-nordstadt-und-kassieren-haftstrafen-ohne-bewachrung-wegen-volksverhetzung](http://nordstadtblogger.de/neonazis-demonstrieren-der-nordstadt-und-kassieren-haftstrafen-ohne-bewachrung-wegen-volksverhetzung)

„patriotischen“ Seiten könne man erkennen, dass mittlerweile „Zehntausende, wenn nicht Hunderttausende“ auf der Seite von *Karlsruhe wehrt sich* ständen: „Auf der Seite der liebenden Patrioten“. Und angeleitet von Ignatz Bearth stimmte die Kundgebung den Slogan „Heimat, Freiheit, Tradition – Multikulti Endstation“ an. Danach lobte er die Identitäre Bewegung für die Besetzung des Brandenburger Tors und die „tschechischen Patrioten“, die Angela Merkel neulich bei deren Besuch in Prag ausgebuht hätten und gerufen hätten: „Scheiße-Merkel. Scheiße-Merkel“. Die Kundgebung griff den Slogan auf und man skandierte eine Weile gemeinsam. Gegen Ende seiner Rede erläuterte Ignatz Bearth dann, wie er sich die „Stunde Null“ vorstelle: Alle AusländerInnen und InländerInnen, die Deutschland gegenüber feindlich gesinnt seien, „werden abgeschoben.“ Der AfD sagte er bei der Landtagswahl in MV „über 20%“ voraus, und diese 20 Prozent würden auf der Seite von *Karlsruhe wehrt sich* oder vergleichbarer Bewegungen stehen.

Die Gegenkundgebung des *Karlsruher Netzwerks gegen Rechts*, die etwa 250 BesucherInnen zählte, hatte diesmal das AAKA organisiert. Es sprachen ein Vertreter der VVN und eine Vertreterin der *Grünen Jugend*. Die geplante Rede einer Vertreterin der IL wurde nicht mehr gehalten, weil die Kundgebung von *Karlsruhe wehrt sich* zu früh begonnen hatte. Es kamen dann elf mit LED-Lichtern betriebene Fackeln, allerhand Tuutinstrumente sowie eine etwa 15-köpfige wirklich stimmungsvolle TrommlerInnentruppe aus Stuttgart zum Einsatz.

Die BNN veröffentlichten am 5. September einen Artikel<sup>10</sup> zum Demogeschehen. Die Querfunk-Onlineredaktion hat dazu eine Gegendarstellung verfasst:<sup>11</sup>

Am Samstag, den 3. September, fand die 28. Kundgebung von „Karlsruhe wehrt sich“ statt. Zum 28. Mal fand parallel dazu eine Gegenkundgebung statt. Und die BNN berichteten zum 28. Mal nur über die Gegenkundgebung und das, wie gewohnt, in diffamierender Weise. Der BNN-Artikel trägt den Titel „Aufgeheizte Stimmung bei Demonstration“, und damit ist die Gegenkundgebung gemeint. Die erste Hälfte des Artikels thematisiert die konkreten Behinderungen, welche die trennenden Gitter zwischen Kundgebung und Gegenkundgebung für Unbeteiligte darstellen würden. Die zweite Hälfte beginnt mit den Worten: „Schon am Nachmittag sei es zu Prügeleien gekommen. Gerade aus dem linken Lager seien Einsatzkräfte provoziert und beleidigt worden.“ Der Begriff „Prügelei“ beschreibt ein länger andauerndes Ereignis, bei dem zwei Parteien wechselseitig aufeinander körperliche Gewalt richten. Durch Wortwahl und Satzmontage wird von den BNN suggeriert, es habe viele „Prügeleien“ gegeben, alle seien vom „linken Lager“ ausgegangen, stünden im Kontext der Gegendemonstration und am Abend habe es zusätzlich derartige „Prügeleien“ gegeben. Eine Querfunk-Anfrage bei der Pressestelle der Karlsruher Polizei ergab, dass nur „zwei Vorfälle“ bekannt geworden waren: „Im Vorfeld der Veranstaltung wurde bei der Polizei angezeigt, dass drei verummte Personen, die dem linken Spektrum zuzurechnen sind, in der Karlstraße eine Person angegangen haben, die dem rechten Spektrum zuzuordnen ist und ihn über einen Plakatständer geworfen haben. Gegen 17.30 Uhr wurde der Polizei gemeldet, dass vier Personen des rechten Spektrums in der Kallhardtstraße eine Person des linken Spektrums angreifen würden. Bei Eintreffen der Polizei waren keine Personen mehr vor Ort.“

Der BNN-Artikel wird dominiert von einem Foto. Es zeigt eine Art von kleinem Tumult: Acht Polizisten und etwa 15 DemonstrantInnen stehen jeweils auf getrennten Seiten der Gitter und ringen um ein langes Transparent, das die Polizei abhängen will. Das Bild trägt die Unterschrift „Zu Rangeleien kam es am Samstag beim Aufmarsch von 'Karlsruhe wehrt sich' und der Gegendemonstration. Die Polizei spricht von einer aufgeheizten Stimmung“. Auf Querfunk-Anfrage teilte die Pressestelle der Polizei mit: „Das Transparent wurde von der Polizei von der Absper-

10 <http://www.pressreader.com/germany/badische-neueste-nachrichten-karlsruhe/20160905/282295319641861>

11 [querfunk.de/artikel/zum-bnn-artikel-vom-59-2016-ueber-die-egendemonstration-zu-karlsruhe-wehrt-sich-am-3-9-2016](http://querfunk.de/artikel/zum-bnn-artikel-vom-59-2016-ueber-die-egendemonstration-zu-karlsruhe-wehrt-sich-am-3-9-2016)

rung entfernt, nachdem mehrfach von verschiedenen Seiten (Stadt, Antikonfliktteam der Polizei) aufgefordert wurde, das Transparent zu entfernen. Die Absperrung gehört der Polizei und muss vollständig sichtbar sein. Auch deshalb, dass sie im Bedarfsfall schnell geöffnet werden kann.“ Das Foto beschreibt keine „Rängelei“, für eine solche müsste Körperkontakt vorliegen, den es nicht gab. Das Foto beschreibt ein Tauziehen zwischen Polizei und Teilnehmenden der Kundgebung. Es hat deshalb keinen konkreten Zusammenhang mit „Karlsruhe wehrt sich“, wie auch die Aussage über eine „aufgeheizte Stimmung“. Außerdem wurde für diese Behauptung ein Zitat verfälscht. Der BNN-Artikel endet so: „Die Stimmung war etwas aufgeheizter als bei den vorhergehenden Demonstrationen“, so Andreas Dahm, Polizeioberrat und Einsatzleiter der Polizei vor Ort, auf BNN-Anfrage. „Wir hatten 270 Beamtinnen und Beamte im Einsatz. Diese hohe Zahl braucht die Polizei hauptsächlich, um die Störaktionen der linksextremen Szene zu verhindern. Unsere Pflicht ist es, die Versammlungsfreiheit für alle Gruppen zu gewährleisten.“ Durch die Reihung der beiden nicht in Zusammenhang stehenden Aussagen des Polizeiführers soll erneut der Gegenprotest als ganzes diffamiert werden.

Es ist die Frage, warum die BNN glauben, eine journalistisch derart unseriöse Praxis nötig zu haben. Aber noch dringlicher ist die Frage: Wenn die BNN die Kundgebungen von „Karlsruhe wehrt sich“ konsequent ignorieren und sie journalistisch in Ruhe lassen, warum verfahren sie dann mit den Gegenprotesten nicht analog?

## Der 4. September in Köln

Die von *ProNRW* und Ester Seitz gemeinsam organisierte Kundgebung hatte das Motto: „Staatlich verordnete Polizeiwillkür stoppen“. Sie stellte eine Reaktion auf den Polizeieinsatz bei der von *ProNRW* und Ester Seitz organisierten Contra-Erdogan-Demo am 31. Juli in Köln vor dem Hauptbahnhof dar. Seinerzeit hatte die Polizei zunächst einen gerichtlich genehmigten Spaziergang nach Deutz, wo die Pro-Erdogan-Demo stattgefunden hatte, wegen „veränderter Gefahrenlage“ (man hatte schlauerweise die Deutzer Brücke allgemein gesperrt) untersagt. Danach hatte die Polizei, u.a. wegen Trunkenheit vieler Kundgebungsteilnehmenden, jedweden Spaziergang untersagt. Ester Seitz hatte daraufhin als Kundgebungsleiterin trotzdem zum Spaziergang aufgerufen und Vorbereitungen zur Reihenbildung betrieben. Die Polizei löste daraufhin die Kundgebung auf und forderte die Leute zum Verlassen des Platzes auf. Ester Seitz aber rief zum „Sitzstreik“ auf. Als die Wasserwerfer anrollten, verließen bis auf 50 Personen alle Sitzstreikenden (auch Ester Seitz) den Platz, die anderen wurden (trocken) in den Bahnhof getragen und in Regionalexpressen ihrer Wahl gesetzt.

Die Kundgebung am 4. September war von Ester Seitz dann hinsichtlich Ort und Ablauf als Kopie der Kundgebung vom 31. Juli angemeldet worden. Damit sollte symbolisch die Versammlungsfreiheit in Deutschland wiederhergestellt werden.

Gastredner war Rob Verreycken von der belgischen Partei *Vlaams Belang*. Die hatte in den 1990ern große Wahlerfolge, ist heute aber mit drei von 150 Sitzen im Belgischen Parlament und sechs von 124 Sitzen im Flämisches Parlament unbedeutend. Laut Studien<sup>12</sup> der Uni Münster sei diese Partei ...

<sup>12</sup> <https://www.uni-muenster.de/HausDerNiederlande/Zentrum/Projekte/Schulprojekt/Lernen/Populismus/60/exkursbelgien.html>



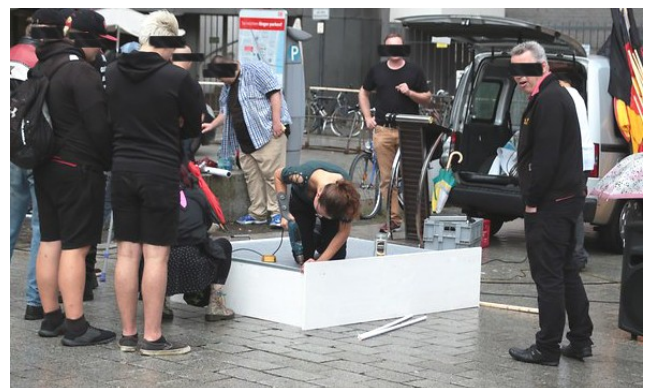
am äußersten rechten Rand des politischen Spektrums einzuordnen. Ihr Rechtsextremismus ist ideologisch rigide und wird geprägt durch Widerstand gegen demokratische Institutionen, die Vorstellung vom moralischen Verfall, die Unterwerfung der Individuen unter die Gemeinschaft, die Suche nach einem dritten Weg zwischen Kommunismus und Kapitalismus und durch ein Menschenbild, das von der Ungleichheit und nicht von der Gleichwertigkeit der Angehörigen verschiedener Kulturen ausgeht: (...) Die Flamen stehen an der Spitze der Ethnien, dicht gefolgt von den Niederländern und den südafrikanischen Buren als Mitglieder desselben „Volkes“, die eine gemeinsame Kultur und Sprache miteinander teilen. Auf der niedersten Stufe der Gemeinschaftsskala stehen die nicht-europäischen Ausländer. (Deren) Integration wird als unerreichbar und nicht gewünscht abgelehnt; stattdessen soll eine schrittweise Rückkehr der Einwanderer in ihre jeweiligen Herkunftsländer angestrebt werden.

Laut eines gemeinsamen Aufrufs von ProNRW und Ester Seitz, sollte es eine "Groß-Demo mit 350" Teilnehmenden werden.<sup>13</sup> Die 'Patriotin' Marie Jakob kommentierte den Aufruf vor der Kundgebung auf der Facebookseite von Ester Seitz:

Hört bitte auf, das als Großdemo zu deklarieren. Es kommen eine Handvoll ProNRW-Verbliebener. Dann vielleicht ein paar von den Hools. Die guten Aktivisten, die sich benehmen, die das letzte Mal 90% der Teilnehmer gestellt haben, bleiben diesmal weg. Weil Du, Ester, nichts kannst als spalten, lügen, dich asozial benehmen, überall reinspringen und verbrannte Erde hinterlassen. Ihr werden da mit einer Handvoll Leute stehen, die sich noch von Dir blenden lassen. Aber Dein Popstar-Dasein auf NRWs Bühnen hat bald ein Ende. Dich unterstützt hier kein vernünftiger Mensch mehr.

Marie Jakob sollte Recht behalten. Der Polizeibericht spricht von 60 Personen, der *Kölner Express* von 35 :<sup>14</sup>

„Wir kommen mit 350 Mann“, hatte die in der rechten Szene inzwischen sehr bekannte Aktivistin Ester Seitz der Polizei gegenüber angemeldet. Na ja, vielleicht haben sie und der „Pro NRW“-Vorsitzende Markus Beisicht (53) sich im Vorfeld verzählt oder bei der Addition der zusagenden „Kameraden“ ein Komma falsch gesetzt. Denn: Mehr als 35 rechte Sympathisanten bekamen sie nicht mobilisiert. Einige Polizisten mussten sich am Sonntagnachmittag deutlich das Lachen verkneifen, als Ester Seitz auf dem Bahnhofsvorplatz mit einem Akkuschauber bewaffnet, begann, ihre eigene kleine zwei Quadratmeter große Volksbühne aufzubauen. Natürlich hatte sie tatkräftige Unterstützung: von einer Gleichgesinnten. Die beiden Frauen gaben alles. Sogar einen Teppich schraubten sie auf dem kleinen Holzpodest fest. Deutsche Ordnung muss sein. Eher mental griffen der „Pro NRW“-Vorsitzende Beisicht und die anderen Herren der Schöpfung ein. Anstatt mit anzupacken, versuchte ein Teil der Belegschaft der schwer arbeitenden Seitz in den zu tiefen Ausschnitt zu starren. Zudem richtete Beisicht dann wohl noch ein paar wertvolle Handwerker-Tipps an das dynamische Duo, bevor er sich mit den Händen in den Hosentaschen abwandte und in die Kameras anwesender Reporter gähnte. Nichts konnte in diesem Moment die Stimmung vor Ort besser beschreiben als diese Szene. Der verschlafene Trupp an fanatischen Deutschlandfans merkte vermutlich gar nicht, dass niemand sie ernstnahm. Dann hätten sie vielleicht direkt wieder eingepackt.



<sup>13</sup> <http://pro-nrw.net/pro/koelner-polizei-genehmigt-gross-demo-und-aufzug-durch-die-koelner-innenstadt-am-4-september/>

<sup>14</sup> <http://www.express.de/24690610>



Ester Seitz und Markus Beisicht bewerteten ihre Kundgebung hinterher in einer Videobotschaft<sup>15</sup> als "sehr erfolgreich". Trotz des schlechten Wetters habe man ein "wirkliches Zeichen" setzen können, man habe alles "erfolgreich nachgeholt". Der Rechtsstaat sei wiederhergestellt.

Die Homepage von *ProNRW* berichtete parallel von einem "Strafverfahren gegen Ester Seitz", das wegen der Ereignisse am 31. Juli in Köln eröffnet worden sei. Die Vorwürfe seien jedoch haltlos oder aufgebauscht. Der Staat versuche, Ester Seitz zu "kriminalisieren", damit diese "zukünftig nicht mehr als Anmelderin bzw. Versammlungsleiterin auftreten" dürfe.<sup>16</sup>

Markus Beisicht hielt eine kurze Eröffnungsrede. Er lobte die Anwesenden für deren Mut "im Kampf um die Versammlungsfreiheit" und warnte die Polizeiführung vor einer "erneuten Beschneidung". Ester Seitz moderierte die Kundgebung und hielt selbst keine Rede. Sie sprach nur kurz von "einer Lehrstunde des Versammlungsrechts", die man nun beim "Spaziergang durch Köln" erteilen werde. Bei Zwischenkundgebungen sprachen dann Holm Teichert, Rob Verreycken und Achim Ezer (NPD-Pfalz, Pfälzer Spaziergänge), die Reden waren herkömmlich und lagen jeweils im Rahmen der Horizonte der Redenden. Beim Spaziergehen selbst wurden ausschließlich gemäßigte Slogans wie "Merkel in die Produktion, aber für 'nen Hungerlohn" oder "Festung Europa - Macht die Grenzen dicht" skandiert und es wurden ausschließlich BRD-Fahnen (richtigerum) mitgeführt. Nach dem Spaziergang sang Ester Seitz die Nationalhymne acapella<sup>17</sup> troubadixhaft ins Mikro und beendete flugs die Kundgebung.

## **Gute PatriotInnen, Schlechte PatriotInnen (GPSP)**

Am 6. September feierte Ester Seitz sich und ihren 23. Geburtstag auf ihrer Facebookseite. Am Abend dann hatte *Kargida* (mittlerweile zu *Pegida Baden Württemberg* mutiert) ein Geschenk der besonderen Art. In einem Beitrag auf ihrer eigenen Facebookseite schrieben sie abends:<sup>18</sup>

Wir möchte euch darauf aufmerksam machen, dass die geklaute Seite ehemals "PEGIDA Karlsruhe" - dann "Widerstand Karlsruhe" - nun zu "Ester Seitz öffentliches Profil" umgewandelt wurde. Es gibt in unsrer Szene leider Leute, denen die Selbstdarstellung wichtiger ist als die Ideale, für die wir auf die Straße gehen. Diese Menschen wechseln auch ihre Unterstützter öfter als die Unterhose. Wir fordern daher nochmal alle auf, den Demos von "Karlsruhe wehrt sich" oder besser gesagt "Ester Seitz Reisegesellschaft BRD" fern zu bleiben. Denn aus Karlsruhe kommt bei "Karlsruhe wehrt sich" niemand. Das PEGIDA Karlsruhe Orga Team

15 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/videos/vb.121524344852138/320710658266838/?type=3&theater>

16 <http://pro-nrw.net/pro/koelner-polizei-versucht-ester-seitz-nachtraeglich-zu-kriminalisieren/>

17 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/videos/vb.121524344852138/320493731621864/?type=3&theater>

18 <https://www.facebook.com/1617979225147115/photos/a.1623647287913642.1073741829.1617979225147115/1760986174179752/?type=3&theater>

Die Antwort von Ester Seitz Stunden später:<sup>19</sup>

Von dreckigen, miesen Lügern: Heute wird auf der PegidaBadenWürttemberg-Seite behauptet, ich hätte die "Karlsruhe wehrt sich" Seite mit den 6.800 Likes geschluckt und in meine "Ester Seitz" Seite integriert. [Ein] "normaler" stetiger Zuwachs ist auf [meiner] Likezuwachs-Statistik [jedoch] klar erkennbar. Wie armselig muss diese "Konkurrenzbewegung" sein, dass sie auf solche miesen Lügen zurückgreift, nur, weil man bis auf eine Demo im [Februar] in Karlsruhe noch gar nichts zustande bekommen hat - während wir monatlich, und jetzt wieder zweiwöchentlich, dort Flagge zeigen?! Als ob wir für so eine Scheiße Zeit haben... ich könnte kotzen, ehrlich!

Die Bewegung *Karlsruhe wehrt sich* hat auf zweifache Weise nichts mit Karlsruhe zu tun: Auf den Kundgebungen findet man weder KarlsruherInnen noch Karlsruher Themen. Im Frühjahr 2015 eilte Ester Seitz noch von einer Anti-Moscheebau-Demonstration zur nächsten, und heute registriert sie in Karlsruhe weder das Thema noch die Steilvorlage des diesbezüglichen Meinungswechsels zwischen OB Frank Mentrup und MdB Ingo Wellenreuther. Das wäre der *Kargida*, die schon in den Startlöchern sitzt und auf den Abgang von Ester Seitz wartet, nicht passiert.

## ***Karlsruhe wehrt sich* und die Landtagswahl in MV**

Die *AfD* erzielte letztlich knapp 21 Prozent. Man kann sich streiten, ob es ohne das Intervenieren von Angela Merkel und ihren Zusagen zu einem geplanten präventiven *Rechtsruck Light* mehr gewesen wären. Und vergleicht man zudem den Wahlerfolg der *AfD* mit den sehr geringen Zulaufzahlen der Kundgebungen von 'patriotischen' Bewegungen rechts von der *AfD*, so zeigt sich, dass diese in einer Sackgasse stecken: Denn diejenigen Deutschen, die mit der aktuellen Flüchtlingspolitik unzufrieden sind, sehen sich mehrheitlich nicht als antidemokratisch und sehen die Fehler nicht grundsätzlich beim "System BRD". Die bürgerliche Mitte kann sich nach rechts verschieben und tut das aktuell auch, die rechtsextremen Bewegungen wie *Karlsruhe wehrt sich* aber können nicht mehr dahin zurück, wo sie einmal, im Februar 2015, als offizielle Pegida-Ableger begonnen haben.

Der *Rechtsruck Light* begann im Wahlkampf in MV, setzte sich mit einem Paradigmenwechsel seitens Angela Merkel fort und wird nun "von den Kritikern Angela Merkels in der Union" forciert zu einem "Wettlauf mit der *AfD*". Diese Entwicklung wird ab hier grob nachgezeichnet - LeserInnen, die das verfolgt haben, sagen wir an dieser Stelle schonmal "Tschüß bis zum nächsten Mal".

Der CDU-Spitzenkandidat und amtierende Innenminister in der rot-schwarzen Landesregierung, Lorenz Caffier, "hat in den vergangenen Wochen vor dem Hintergrund der Umfragewerte für die *AfD* einen harten innenpolitischen Kurs gefahren. Er setzte sich für ein Verbot der Vollverschleierung ein und forderte ein Ende der doppelten Staatsbürgerschaft".<sup>20</sup> Und ebenfalls, "um Härte in der Flüchtlingspolitik zu demonstrieren, nimmt er schon mal vor laufenden Kameras an einer Abschiebung teil".<sup>21</sup> Und der amtierende SPD-Ministerpräsident von MV, Erwin Sellering, hat der Zeitung *Die Welt* Anfang Juli ein deftiges Interview gegeben:<sup>22</sup>

19 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/posts/321610341510203>

20 [http://www.focus.de/politik/deutschland/vor-wahl-in-mecklenburg-vorpommern-waere-schlimmste-was-sonntag-passieren-kann-cdu-minister-zittert-vor-starker-afd\\_id\\_5877932.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/vor-wahl-in-mecklenburg-vorpommern-waere-schlimmste-was-sonntag-passieren-kann-cdu-minister-zittert-vor-starker-afd_id_5877932.html)

21 <http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-08/cdu-angela-merkel-wahlkampf-mecklenburg-vorpommern-schwerin-afd/seite-2>

22 <http://www.welt.de/politik/deutschland/article156871311/Merkel-tut-als-kaemen-die-Sorgen-von-Dummkoepfen.html>



Für das Erstarren der AfD trägt die Bundeskanzlerin eine große Verantwortung. Der Zustrom von mehr als einer Million Flüchtlingen ist unterschätzt worden. Viele Menschen haben ernste Bedenken und berechtigte Sorgen. Es war und ist ein Riesenfehler, von hoher moralischer Warte so zu tun, als sei diese Politik alternativlos. Frau Merkel hat es versäumt, die Aufnahme der vielen Flüchtlinge damals im September 2015 als das darzustellen, was es war und sein muss: nämlich eine Ausnahme in einer einmaligen, ganz besonderen Lage. Merkel tut bis heute so, als könnte Deutschland alle Verfolgten aufnehmen. Das entspricht nicht der Realität. Sie suggeriert außerdem, die Sorgen kämen nur von Rechtsradikalen und Dummköpfen. Das ist ein schwerer Fehler, bis heute. (...) Über eine Millionen Menschen sind in kürzester Zeit gekommen und müssen jetzt integriert werden. Menschen, die zum Teil ein erheblich anderes Verständnis vom Verhältnis Religion/Staat oder vom Verhältnis Mann/Frau haben. Das wird eine Riesenaufgabe. Und es gibt große Skepsis, ob das wirklich gelingt. (...) Wir sollten uns an die Rechtslage halten: Wenn wir Menschen Zuflucht gewähren, weil sie vor einem Bürgerkrieg fliehen, besteht eine Rückkehrpflicht, sobald der Bürgerkrieg beendet ist. Was nicht ausschließt, dass trotzdem diejenigen, die sich inzwischen gut integriert haben und am Arbeitsmarkt gebraucht werden, eine Bleibemöglichkeit eröffnet wird. Wir müssen klarer unterscheiden zwischen Flüchtlingen, die unseren Schutz brauchen, und Migranten, die hier Arbeit und eine Lebensperspektive suchen. Schutzbedürftigen Flüchtlingen muss vor allem vor Ort geholfen werden. Und für die Zuwanderung von Fachkräften, die unsere Wirtschaft braucht, benötigen wir klare Regelungen durch ein Zuwanderungsgesetz, was die CDU bisher verhindert.

Am 1. September dann stellte Angela Merkel ihr neues Konzept von Flüchtlingspolitik vor, das viele rechtspopulistische Forderungen aufgreift und auch auf Kundgebungen von Bewegungen wie *Karlsruhe wehrt sich* nicht auffallen würde: "Rückführung, Rückführung und nochmals Rückführung".<sup>23</sup>

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat ihrer Unionsfraktion versichert, dass sich die Aufnahme so vieler Flüchtlinge in Deutschland wie 2015 nicht wiederholen werde. Unionspolitiker könnten den Menschen sagen, dass es so etwas wie im vorigen Jahr nicht noch einmal geben werde, sagte Merkel. (...) Das Wichtigste sei nun, abgelehnte Asylbewerber abzuschieben. Man müsse verstärkt auf die Sorgen der Bevölkerung eingehen. Um solchen Flüchtlingen helfen zu können, die wirklich Hilfe bräuchten und die Akzeptanz dafür in der Bevölkerung zu erhalten, müsse man entschlossen jene in ihre Heimat zurückschicken, die nicht schutzbedürftig seien. Es könnten nur jene bleiben, die wirklich verfolgt sind. Fänden diese Rückführungen nicht statt, sei dies nur ein Anreiz für Menschen ohne Bleibeperspektive, trotzdem nach Deutschland zu kommen.

Dies war das Signal für "Merkel-Gegner in der Union. (die Kanzlerin) immer weiter rechts" überholen zu wollen<sup>24</sup> in einem "Populismus-Wettlauf mit der AfD":<sup>25</sup>

Bayerns Finanzminister Markus Söder forderte die CDU ultimativ zu einem Kurswechsel auf. »Wir dürfen das deutsche Volk nicht ignorieren. (...) Der Kurs, den die CDU gemacht hat weiter nach links, hat so viel Platz rechts freigelassen, dass sich viele Menschen gar nicht mehr angesprochen fühlen.« (...) Aus dem 'Wir schaffen das' sollte eher ein 'Wir haben verstanden und wir ändern das' werden.« (...) Horst Seehofer will bei einem Spitzentreffen der Parteichefs von Union und SPD am [kommenden] Sonntag einen umfassenden Forderungskatalog zur Flüchtlingspolitik vorlegen. (...) »Wir müssen uns möglichst rasch auf eine Obergrenze, auf die Reduzierung der Zuwanderung verständigen«, sagte CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer. (Auch) der Vorsitzende der Jungen Union, Paul Ziemiak, fordert von Merkel Konsequenzen aus der verlorenen Landtagswahl. »Wir brauchen in der Flüchtlingspolitik eine klare Sprache und ein unmissverständliches Signal der Bundesregierung, dass Multikulti ein Auslaufmodell ist«.

23 [http://www.welt.de/politik/deutschland/article157927543/Rueckfuehrung-Rueckfuehrung-und-nochmals-Rueckfuehrung.html?wtrid=socialmedia.socialflow...socialflow\\_facebook](http://www.welt.de/politik/deutschland/article157927543/Rueckfuehrung-Rueckfuehrung-und-nochmals-Rueckfuehrung.html?wtrid=socialmedia.socialflow...socialflow_facebook)

24 <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1024565.merkel-gegner-in-der-union-spielen-immer-weiter-rechts.html>

25 <http://www.morgenpost.de/politik/inland/article208196515/Merkel-warnt-vor-Wettlauf-mit-der-AfD.html>